

GESCHICHTE UNTERRICHTEN



BJÖRN ONKEN

# Griechische Mythologie und Religion



**WOCHEN  
SCHAU  
GESCHICHTE**

© Wochenschau Verlag, Frankfurt/M.

GESCHICHTSUNTERRICHT PRAKTISCH  
Arbeitsblätter · Materialien · Unterrichtsvorschläge

## VORWORT DES HERAUSGEBERS



Die Reihe „Geschichtsunterricht praktisch“ bietet neue didaktisch-methodische Zugriffe zu bekannten Themen und erschließt gleichzeitig wenig bekannte Quellen zu aktuellen Fragestellungen.

Die einzelnen Hefte bieten neben einer kurzen Einführung in das jeweilige Thema Quellen und Darstellungen mit kompetenzorientierten Aufgabenstellungen für einen differenzierenden Geschichtsunterricht, vorrangig in der Sekundarstufe I, aber auch für die Oberstufe. Hinzu kommen Vorschläge für Tafelbilder, Tests und Klausuren, Arbeitsmaterialien sowie weiterführende Literaturhinweise. Die Kopiervorlagen im Format DIN-A4 sollen der raschen und unkomplizierten Vorbereitung und dem direkten Einsatz in einem Unterricht dienen, der gleichermaßen ansprechend wie anspruchsvoll sein will. Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten finden hier Anregungen und Materialien für einen modernen Geschichtsunterricht.

Die Welt antiker Gottheiten, ihre Eigenarten, Leistungen und Intrigen, stoßen seit jeher vor allem unter jüngeren Schülerinnen und Schülern auf ein reges Interesse. In den Werken antiker Schriftsteller, in Sagen und Mythen, Kunst und Wissenschaft begegnen uns ihre Namen noch heute und beflügeln die Phantasie. Die Bewohner des Olymps bildeten aber nicht nur ein zuweilen seltsam anmutendes Kuriositätenkabinett. Der gemeinsame Glauben an eine Familie der Götter, die die Geschehnisse der Menschen lenkt, einte die Hellenen und bildete neben Sprache und Kultur ein Band, das die verschiedenen Poleis gegen die „Barbaren“ zusammenhielt. Deshalb zielt die Beschäftigung mit der Götterwelt und Mythologie direkt in das uns heute ganz fremde Selbstverständnis antiker Menschen.

Haben auch Sie Vorschläge für künftige Themenhefte? Dann richten Sie diese bitte an:  
*Wochenschau Verlag, Eschborner Landstr. 42-50, 60489 Frankfurt/M. oder per Mail an: geschichtsunterricht.praktisch@wochenschau-verlag.de*

Ralph Erbar

## INHALT

1. Griechische Mythologie und Religion als Thema im Unterricht	1
2. Die griechischen Götter	2
3. Herakles und die Amazonen	9
4. Der Trojanische Krieg	10
5. Die Götter im Alltag der Griechen	16
6. Das Orakel von Delphi	19
7. Religion und Gemeinschaftsgefühl der Griechen	20
8. Griechische Götter in Rom	22
Literatur und Lösungen	24

### Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Im Werk vorhandene Kopiervorlagen dürfen vervielfältigt werden, allerdings nur für jeden Schüler der eigenen Klasse/des eigenen Kurses. Den Copyright-Vermerk haben wir bereits mit eingedruckt. Er darf weder verändert noch entfernt werden. Die Weitergabe von Kopiervorlagen oder Kopien an Kollegen, Eltern oder Schüler anderer Klassen/Kurse ist nicht gestattet. Bitte beachten Sie die Informationen unter [www.schulbuchkopie.de](http://www.schulbuchkopie.de). Der Verlag untersagt ausdrücklich das digitale Speichern und Zurverfügungstellen dieses Buches oder einzelner Teile davon im Intranet (das gilt auch für Intranets von Bildungseinrichtungen), per E-Mail, Internet oder sonstigen elektronischen Medien. Kein Verleih. Zuwiderhandlungen werden zivil- und strafrechtlich verfolgt.

Die Reihe „Geschichtsunterricht praktisch“ wird herausgegeben von Ralph Erbar.

© WOCHENSCHAU Verlag, Dr. Kurt Debus GmbH  
 Frankfurt/M. 2019  
[www.wochenschau-verlag.de](http://www.wochenschau-verlag.de)

Umschlaggestaltung: Ohl Design, Wiesbaden  
 Umschlagbild: fuzzylogickate, adobe stock

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier  
 Gesamtherstellung: Wochenschau Verlag

ISBN 978-3-7344-0748-2

# 1. Griechische Mythologie und Religion als Thema im Unterricht

## Fachliche Relevanz

Religion ist kein griechisches Wort und das ist bemerkenswert. Im Unterschied zu vielen anderen Bereichen der Kultur hat die griechische Religion keine unmittelbare Fortsetzung im mittelalterlichen und neuzeitlichen Europa gefunden. Hier hat das Christentum die alte Gedankenwelt verdrängt, auch wenn einige Elemente der heidnischen Antike Eingang in den christlichen Kultus gefunden haben.

Die religiösen Vorstellungen der Griechen sind in vieler Hinsicht grundlegend anders als im Christentum. Dabei ist von hoher Bedeutung, dass die Griechen sich nicht auf heilige Bücher wie die Bibel beriefen. Dichter wie Homer und Hesiod erzählten die Geschichten von den Göttern und mussten sich dabei keineswegs an strenge Vorgaben halten, sondern besaßen einige Freiheiten bei der Gestaltung des Stoffes. Nicht zuletzt aus diesem Grund waren die Grenzen zwischen Religion und Mythos fließend.

Dennoch war die Religion im antiken Griechenland mit dem Alltagsleben verwoben. Bei vielen Handlungen wie dem Beginn der Ernte, einer Versammlung, einer Reise oder einem Kriegszug wurden Opfer für Götter gebracht. Je nach Anlass konnte man unter verschiedenen Göttern wählen, wobei viele der Götter keineswegs auf nur eine Funktion festgelegt waren, sondern oft in verschiedenen Lebensbereichen der Menschen Einfluss nehmen konnten. Zur Verdeutlichung in welcher Hinsicht man einen Gott ansprach, wurde dem Götternamen oft ein Beiwort (Epiklese) hinzugefügt. So bezeichnete Athene Polias die Beschützerin der Stadt Athen.

Es war allgemein anerkannt, dass das Schicksal der Polis vom Wohlwollen der Götter abhing. Jede Polis entwickelte eigene Kulte und Rituale, um sich der Unterstützung der Götterwelt zu versichern und die Teilnahme am Ritual wurde zum identitätsstiftenden Element für die Bürger. Anders als im Christentum war es dabei nicht wichtig, ob man wirklich an die Götter glaubte. Entscheidend war, dass das Ritual ordnungsgemäß ausgeführt wurde.

Darüber hinaus sahen die Griechen in ihren Göttern aber auch ein gemeinsames Band, das sie von anderen Völkern unterschied. Allerdings gab es auch immer wieder Ansätze fremde Götter als ausländische Versionen der griechischen Götter aufzufassen. In ähnlicher Weise haben die Römer die griechischen Gottheiten mit ihren Göttern in Verbindung gebracht, wobei es zu vielen Übernahmen aus der griechischen Götterwelt in die römische kam. Griechische Religion und Mythologie sind daher eine zentrale Kategorie zum Verständnis der griechischen und der römischen Kultur.

## Didaktische Überlegungen

Auch wenn die griechischen Göttervorstellungen die modernen Religionen kaum beeinflusst haben, sind sie doch für die europäische Kultur von großer Bedeutung. Aus der Literatur, Kunst und Wissenschaft Europas sind die Bezüge zur griechischen Religion und Mythologie kaum wegzudenken. Einige Redewendungen oder Begriffe der Alltagssprache, wie die Odyssee oder der Computertrojaner, haben ihren Ursprung dort. Wirtschaftsunternehmen wie Hermes bedienen sich bei der Namensfindung gern bei griechischen Göttern oder Helden. Kinder und Jugendliche begegnen antiken Mythen auch in populären Comics (Donald Duck) oder Filmen (Troja, Percy Jackson).

Wie groß das gesellschaftliche Interesse an antiken Mythen im 21. Jahrhundert noch ist, zeigt zudem die bemerkenswerte Resonanz, die Forschungskontroversen zum Thema Troja (Manfred Korfmann oder Raoul Schrott) in der Öffentlichkeit jüngst erhielten. Regelmäßig wird das Thema in den Medien aufgegriffen. Die griechische Mythologie gehört damit zu den Basisnarrativen der deutschen Gesellschaft, das heißt zu jenen Erzählungen, deren Kenntnis zur Teilnahme am gesellschaftlichen Diskurs notwendig ist.

Die griechische Religion ist in den letzten Jahren aber auch als Sinnzusammenhang von Gegenwart und Vergangenheit (Klaus Bergmann) wieder wichtiger geworden, denn Religion hat in der deutschen Gesellschaft in den letzten Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen. Daher ist es wichtig, wieder verstärkt darüber nachzudenken, was Religionen ausmachen und wie ihr Verhältnis zur Gesellschaft gestaltet werden kann. Die griechische Religion zeigt dabei, dass ganz andere Zugänge möglich sind, als sie die monotheistischen Religionen praktizieren, die den Diskurs in Deutschland prägen. Unter anderem rückt so wieder mehr ins Bewusstsein, dass universalistischer Anspruch und Missionsgedanke keineswegs notwendige Wesenszüge von Religionen sind. Die Beschäftigung mit der griechischen Religion ist daher auch geeignet, die Vielfalt und Flexibilität der menschlichen Religiosität zu demonstrieren und so ein Toleranzdenken zu befördern.